Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Jürg Moser: Die Mistgabel als Hebamme 5
Hanns U. Christen:
H. G. – meine Unterlassungssünde 9
Giovanni: Tessiner Höhlenbewohner 11
Speer: Tennis Ping-Pong 15
Lorenz Keiser: Das Zeitloch 19
Ulrich Webers Wochengedicht 23
Bruno Knobel:
Berner (Schlamm-) Schlachtplatte 25
Peter Heisch: Ode an ein Gespenst 29
Ginos Narrengazette 35
Gazettenhumor 43
Telespalter: Fensterln 44
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch 47

Themen im Bild

Titelblatt: Barth
Jüsp: Phönix aus dem Schlamm 3
Horsts Wochenchronik 6
H. U. Steger:
Keiner zu klein 10
Cartoon von Barták 16
Hans Sigg:
Die Bedeutung flankierender Massnahmen 22
Werner Büchi: Zweierlei Tankstellen 34
Rapallo: Amphibische Gedanken 37
Jan van Wessum:
Der Arzt – dein Freund und Helfer 38
René Gilsi:
Bundesratswahl-Gedenkblatt 42
Hanspeter Wyss:
Ringen um eine Entscheidung 46

In der nächsten Nummer

Lasst fliessen den Wein

Leserbriefe

Fortschreitende Krankheit

Bald auch das Sprachsterben?, Nr. 38

Lieber Nebi

Zum Thema Wortsterben (Nebelspalter Nr. 38) las ich dieser Tage folgendes:

«Ein gravierender Missstand in unserer Zeit ist der zunehmende Verfall der Sprache, die einerseits immer vulgärer, andererseits durch einen widerwärtigen akademischen Jargon verunstaltet wird. Das ist gefährlich. Eine Zivilisation, die die Herrschaft über die eigene Sprache verliert, hat die Herrschaft über ihr Denkinstrument verloren. Ohne diese Herrschaft gibt es weder Grösse noch Genauigkeit des Denkens.» *H. B.*

Diese treffenden Worte standen in «Das Beste aus Reader's Digest», Nr. 11 vom November 1979.

Fazit: So wie das Waldsterben scheint auch das Wortsterben eine schleichend fortschreitende Krankheit zu sein, der man offenbar zu spät (oder fast zu spät!) die nötige Beachtung schenkt.

Walter Solenthaler, Zürich

Kropf verhindert

Heinrich Wiesner: «Mach bitte einen ganzen Satz», Nr. 38

Lieber Nebi

Mach bitte einen ganzen Satz – oder vom Umgang mit dem Wortschatz. Ort und Zeit: Sonntag, 23. September, 18 Uhr, «Tatsachen und Meinungen» am Schweizer Fernsehen, Thema: Atom- und Energieinitiative.

Es ist unglaublich, dass unsere hohen Politiker und viele andere nicht wissen, wie man «überzeugen» dekliniert. Alle sind sie immer «überzogen». Am Sonntagabend hörte ich dieses Wort mindestens 25 mal. Bleibt nur noch zu hoffen, dass die nicht alle ihr Bankkonto überziehen, wenn sie so wenig überzeugen können. Auch in unseren Dialekten ist man «überzügt» oder «iiberziigt», aber doch niemals «überzogen» – überzogen mit was? Mit Schoggicreme oder mit Emmentalerkäse?

Ein weiterer Stumpfsinn, den man jeden Tag in Zeitungsinseraten liest, ist wohl das «neu renoviert». Eine Renovation der Renovation.

Ich musste mir das «vom Leibe schreiben», sonst gibt's einen Kropf. Danken möchte ich allen Nebelspalter-Mitarbeitern für den wöchentlichen Hochgenuss.

R. Spaar, Rheinfelden

Vermisst: Lisette Chlämmerli

Nebelspalter Nr. 38

Liebe, verehrte Lisette

Diese Woche habe ich vergeblich den Nebi von vorn bis hinten und von hinten bis vorn durchgeblättert und zu meinem grossen Bedauern die «Bundeshuus-Wösch» nicht gefunden. Dabei gäbe es doch sicher im Vorfeld der Bundesratswahlen recht viel zu berichten. Hoffentlich sind Sie nicht krank? Falls Sie Ferien machen, mag ich Ihnen diese von Herzen gönnen, doch freue ich mich wieder sehr auf Ihren nächsten köstlichen Bericht aus dem Bundeshaus.

Seit Uelis Bärnerplatte zu meinem Leidwesen nicht mehr erscheint, lese ich immer zuerst die «Wösch» aus dem Bundeshaus. Sie schreiben so gescheit und amüsant, dass es eine Freude ist, Ihre Reportagen zu lesen. Ich möchte Ihnen dafür einmal ganz herzlich danken.

Haben Sie das Porträt von Elisabeth der Ersten im Nebi dieser Woche gesehen? Jüsp hat es im grossen und ganzen nicht schlecht getroffen, nur das «Zwänzg-abachti-Müüli» stimmt nicht ganz. Freilich, wenn man das Pflichtenheft der zukünftigen Bundesrätin liest! Hoffentlich hat sie dann etwas andere Aufgaben.

Nochmals herzlichen Dank und auf baldiges «Wiedersehen».

Ihre treue Leserin

Margrit Gafner, Zuchwil

Anmerkung der Redaktion: Lisette Chlämmerli hat sich tatsächlich in die Ferien abgemeldet. Doch: Weil man Absenzen von Bundeshausputzfrauen viel schneller vermerkt als Ferienabwesenheit anderer hoher Beamter, kam Lisette bereits nach einer Woche (aktiv erholt) wieder zurück.

Zum Wechsel in der Nebi-Redaktion

Beihefter in Nr. 39

Sehr geehrte Herren

Nach einer früheren Vorankündigung geben Sie uns nunmehr offiziell Kenntnis von der Mutation in Ihrer Redaktion. Die Seite 25 der Nummer 39 enthält eine wohlgesetzte Laudatio an die Adresse des scheidenden Herrn Franz Mächler. In luziden Worten wird seine Tätigkeit über 32 Jahre umrissen und wird gleichzeitig eine Standortbestimmung gemacht. Die Seite endet mit dem allseitigen und herzlichen Dank.

Dieser Laudatio und diesem Dank möchte ich mich als (durchschnittlicher) Nebelspalter-Leser ebenso überzeugt und nicht minder herzlich anschliessen. Dabei unterstelle ich gerne, dass eine breite Nebi-Leserschaft mit mir der Meinung ist, dass es gelungen sei, «ein an der Wahrheit orientiertes Bild der kleinen wie der grossen Politik (...) in der dem Blatt eigenen Form (...) mit reifem Urteil und mit kritischer Einschätzung des Geschehens (...) verständlich zu machen». Dass wir Leser dabei nicht immer unsere eigene Meinung bestätigt erhielten, sondern oft mit «ärgerlichen Abweichungen» konfrontiert wurden, gehört zum unabdingbaren Credo einer humoristisch-satirischen Schrift.

Herrn Franz Mächler begleiten meine herzlichen Wünsche für einen nächsten Lebensabschnitt, der von der epikuräischen Heiterkeit des Herzens und der Seele ebenso begleitet sein möge wie vom «Anakreontischen Imperativ» Fridolin Tschudis.

Herrn Werner Meier heisse ich (heissen wir Leser) auf seinem neuen Stuhl mit allen seinen Mitarbeitern (die Sie freundlicherweise einmal im Bild vorstellen) herzlich willkommen. Zweifellos wird er das Format und das hohe Niveau des «St.Galler Tagblatts» nach Rorschach nehmen und diese Werte für die hohe Zielsetzung unseres Nebelspalters einsetzen.

H. J. Pfenninger, Wädenswil

Nebelspalter
Redaktion:
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50
Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–
Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66
Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen
Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité S.A.
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49
Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1
Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
SCHWEIZER PAPIER